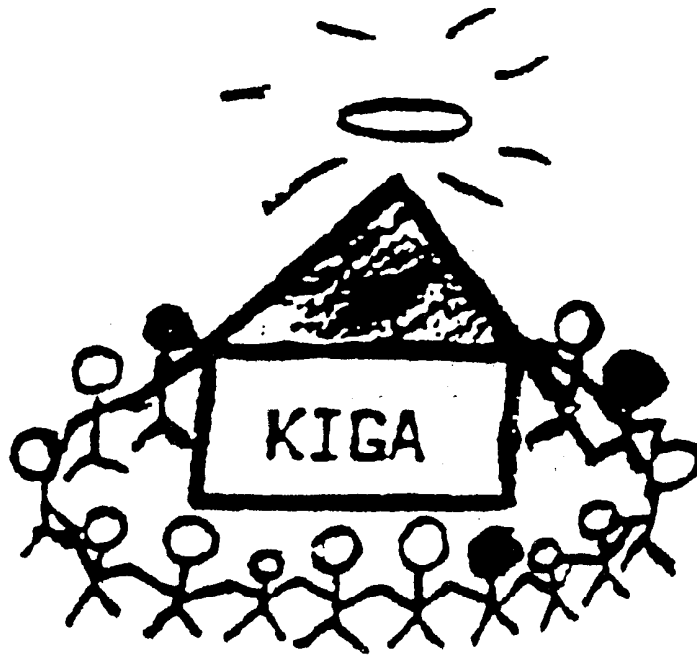


Konzeption und Kiga-Ordnung

**Integrativer Katholischer Kindergarten
St. Laurentius, Attenhofen**



**" WIR ALLE SIND KINDER GOTTES -
GEMEINSAM SIND WIR STARK "**

Schießener Straße 10, 89264 Attenhofen

Fon/Fax 07309/41952

Email:

kiga.st.laurentius.attenhofen@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Vorstellung unserer Einrichtung
 - 1.1. Lage, Einzugsbereich, Verkehrsanbindung
 - 1.2. Bauweise, Räumlichkeiten, Außengelände
 - 1.3. Familiensituation der Kinder
 - 1.4. Aufnahmekriterien
 - 1.5. Öffnungszeiten
 - 1.6. Schließungstage
 - 1.7. Monatlicher Beitrag
 - 1.8. Träger des Kindergartens
 - 1.9. Ihr Kindergarten - Team
 - 1.9. a) Personal
 - 1.9. b) Stellenbeschreibung
 - 1.9. c) Aufgaben der Mitarbeiter
 - 1.9. d) Ehrenamtliche Mitarbeiter
 - 1.10. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz
 - 1.11. Abmeldung und Kündigung

2. Zusammensetzung der Gruppe

3. Pädagogische Arbeit
 - 3.1. Allgemeiner Teil
 - 3.1.1. Inklusion / Integration im Kindergarten
 - 3.2. Themenbezogene Förderschwerpunkte
 - 3.2.1. Ethische, religiöse Bildung und interkulturelle Erziehung
 - 3.2.2. Sprachliche Bildung und -förderung
 - 3.2.3. Mathematische Bildung
 - 3.2.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung
 - 3.2.5. Umweltbildung und -erziehung für nachhaltige Entwicklung
 - 3.2.6. Medienbildung und -erziehung, elementare informationstechnische Bildung
 - 3.2.7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
 - 3.2.7. a) Ästhetische Bildung und Erziehung
 - 3.2.7. b) Bildnerische Bildung und Erziehung
 - 3.2.7. c) Kulturelle Bildung und Erziehung
 - 3.2.8. Musikalische Bildung und -erziehung
 - 3.2.9. Bewegungserziehung und -förderung
 - 3.2.10. Gesundheitliche Bildung und -erziehung
 - 3.2.11. Vorschulerziehung (Schlaufuchsbande)
 - 3.3. Erziehung zur Liebesfähigkeit und zu Gefühlen
 - 3.4. Partizipation
 - 3.5. Entspannungspädagogik
 - 3.6. Yoga – Kurse – für Kinder

4. Einblick in den Tagesablauf Ihres Kindergartenkindes
 - 4.1. Geburtstagsfeier
 - 4.2. Kinderkonferenz

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 5.1. Elternarbeit
 - 5.2. Entwicklungsgespräche
 - 5.3. Elternbeirat und EB-Sitzungen
 - 5.4. Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten
 - 5.4.1. Elternbriefe, Aushänge, Handzettel
 - 5.4.2. Elternbefragungen
 - 5.4.3. Elternabend und Aktionen
 - 5.4.4. Bei uns ist immer was los, Tagesstichpunkte
 - 5.4.5. Hospitation: Zuhören – Beobachten – Teilnehmen
 - 5.4.6. Fotoordner (Kigachronik)
 - 5.4.7. Foto-CD
 - 5.4.8. Besonderheiten: Tiger Kids, ChorverbandBayrisch Schwaben, Hilfe für Kinder in Tschernobyl, Seniorenbesuche, Kiga T-Shirt, Kinder unter 3 Jahren, Krabbelgruppe
 - 5.4.9. Bastel-, Mal- und Portfolioarbeiten

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vernetzung

7. Kindergartenliste

8. Spenden

Schlussgedanke

Vorwort

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

(Richard von Weizsäcker)

„Wozu braucht mein Kind den Kindergarten?“

Und was tut es eigentlich dort?“

Eine berechtigte Frage, denn wenn Sie Ihr Kind in fremde Hände geben, möchten Sie es natürlich gut aufgehoben wissen.

Zentraler Punkt unserer Pädagogischen Arbeit ist die Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Besonderen und dem Ungewohnten, was alle Beteiligten täglich herausfordert.

In diesem Umfeld von Mut, Mitmenschlichkeit und Interesse wachsen die Kinder heran und können so miterleben dass jedes Einzelne von Ihnen gerade deshalb wichtig ist, weil es anders ist! Unterschiede erhöhen die Vielfalt.

In unserer Einrichtung sollen die Kinder erfahren, dass sich Gemeinschaft aufgrund von Individualität ergibt – die unterschiedlichen Kinder ergänzen sich. Zusätzlich werden Werte wie Achtung und Zugehörigkeit erfahrbar gemacht und vermittelt, dass Bindung und Anerkennung der Persönlichkeit, das Fundament zwischenmenschlichen Umgangs sind.

Um den ersten Schritt aus dem vertrauten, familiären Umfeld leichter zu gestalten, haben wir für Sie diese Konzeption unseres Kindergartens erstellt.



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Kinder führen ins Leben!

Unser Kindergarten St. Laurentius in Attenhofen steht mitten drin in diesem Prozess, Kinder für das Leben vorzubereiten. Zusammen mit Ihnen wollen wir für Ihre Kinder gute Wegbegleiter sein.

Unser Kindergarten versteht sich als Ort, an dem sich Ihre Kinder wohl fühlen sollen, sie lernen, auf andere Kinder, die aus anderen Familien kommen, Rücksicht zu nehmen.

So verstehen sie, dass man nicht nur immer seine eigene Meinung als die richtige erkennt und durchsetzen muss. So finden sie noch besser ins Leben. Unsere Erzieher/innen sind für diese Aufgabe besonders ausgebildet und geschult.

Leiten lassen wir uns dabei vom christlichen Menschenbild. Vor Gott hat jeder Mensch Würde und Ansehen, selbst dann noch, wenn das Kind aus armen, einfachen oder schwierigen Familienverhältnissen kommt. Diese Würde und Achtung sollten ihre Kinder spüren dürfen. Und sie sollten lernen, dementsprechend auch mit anderen Kindern umzugehen.

Außerdem wollen wir Ihren Kindern das Vertrauen auf den guten Gott vermitteln.

Im Jahre 1840 begründete der Pädagoge Friedrich Wilhelm August Fröbel in Bad Blankenburg den ersten Kindergarten in Deutschland.

Er vergleicht ein Kind mit einer Pflanze, die gepflegt und gehegt werden muss und die bestimmte Anforderungen an die Umgebung stellt, um gut heranwachsen zu können. Die Erwachsenen, die Erziehenden sind die Pflegenden, die die Pflanze kennen und wissen, wie sie gut wächst und was sie jeweils benötigt.

Aus diesen Gedanken Fröbels ist das Wort **KINDERGARTEN** entstanden, eine Wortschöpfung die viele Länder der Erde unübersetzt übernommen haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern, die Sie uns anvertrauen, eine erfüllte und harmonische Zeit in unserem Kindergarten.

Ich danke unseren ErzieherInnen für ihre Tätigkeit und ihr enormes Engagement und wünsche dem Team, Ihnen und Ihren Kindern Gesundheit, Wohlergehen und vor allem den reichen Segen Gottes.

Gott segne Sie und Ihre Kinder!

Im Namen der Pfarrgemeinde St. Laurentius, Attenhofen



P. Waldemar Obrebski cmf, Pfarrer

Liebe Eltern,

der französische Dichter Francois Rabelais sagte einst:

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“.

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt in der Entwicklung eines Kindes und gehört mit zu den bedeutenden Kindheitserinnerungen. Zum ersten Mal verlassen die Kinder ihr Elternhaus, um eigene Erfahrungen zu sammeln – sie werden selbstständiger. Der „Kindergarten“ ist nämlich nicht nur ein Ort, der den Kindern Geborgenheit und Wertschätzung gibt, sondern vor allem auch eine Zeit voller neuer Erlebnisse, Möglichkeiten und Erfahrungen. Die Kleinen erleben Gemeinschaft, knüpfen Freundschaften und entwickeln dabei ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken.

Dieser Entwicklungsprozess wird unterstützt durch gelebte christliche Werte, die ein Qualitätsmerkmal kirchlicher Kindertageseinrichtungen sind und an denen sich das Miteinander aller maßgeblich orientiert.

Als katholische Einrichtung versteht die Kindertageseinrichtung „St. Laurentius“ sich als Brücke zwischen der Familie und der Kirchengemeinde.

Das Rahmenkonzept zum katholischen Profil von Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Augsburg „Wachsen auf gutem Grund“ gibt u. a. diese Schwerpunkte wieder. Dieses Rahmenkonzept unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Konrad Zdarsa können Sie in der Einrichtung einsehen.

Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Um die Kindertageseinrichtung „St. Laurentius“ optimal zu unterstützen, übernimmt das Zentrum Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg administrative Aufgaben und begleitet die Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

Daher freut es uns, das Konzept der Kindertageseinrichtung „St. Laurentius“ vorzustellen. Es gibt Ihnen Einblick in die wertvolle pädagogische Arbeit der Erziehenden und zeigt ein umfassendes Bild des Angebotes. Ein besonderer Dank gilt den Erzieherinnen und Erziehern der Kindertageseinrichtung, die engagiert mit ihrem Fachwissen, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen das Konzept mitentwickelt haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude beim Lesen und bedanken uns für das Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Zentrum Kindertageseinrichtungen

1. Vorstellung der Einrichtung

Ihr Kindergarten heißt St. Laurentius, benannt nach dem römischen Diakon Laurentius, einem Märtyrer im 3. Jahrhundert. Ihm ist eine der sieben Hauptkirchen in Rom geweiht. Der heilige Laurentius ist der Schutzpatron unserer Kirchengemeinde.

1.1. Lage, Einzugsbereich, Verkehrsanbindung

Der eingruppige katholische, integrative Kindergarten St. Laurentius, Attenhofen wurde 1993 in der Schießener Straße 10 neu erbaut.

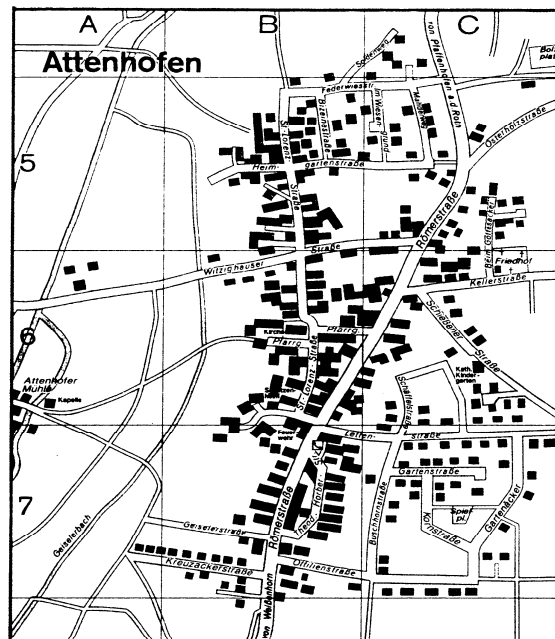
Bauträger des Kindergartens ist die Stadt Weißenhorn, zuständig für Unterhalt und Gebäude.

Die katholische Kirchenstiftung St. Laurentius, Attenhofen ist der Betriebsträger. Zuständigkeitsbereich: Finanzen für geordneten Betrieb, Personal und Pflege der Einrichtung.

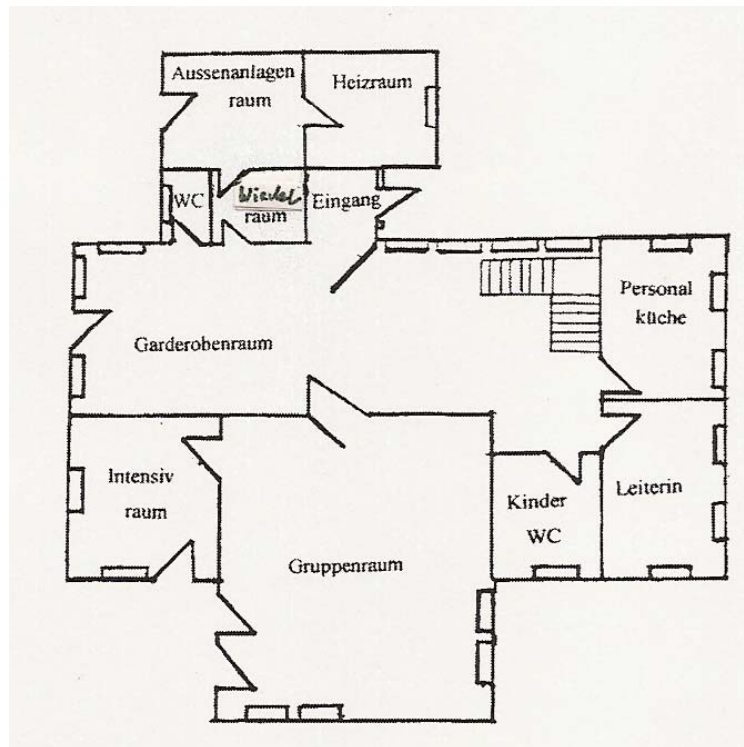
1972 wurde der Ortsteil Attenhofen zur Stadt Weißenhorn eingemeindet und befindet sich 3 km nördlich davon.

Der Kindergarten liegt verkehrsberuhigt, am östlichen Ortsrand von Attenhofen, umgeben von einem Wohngebiet mit angrenzenden Feldern und Fluren.

Vorwiegend besteht der Einzugsbereich unseres Kindergartens aus Kindern von Attenhofen und je nach Platzbedarf aus der näheren Umgebung.



1.2. Bauweise, Räumlichkeiten, Außengelände



Das Grundstück ist 1500 Quadratmeter groß.

Beim Baustil des Kindergartens wurde auf eine schwäbische Bauweise ohne Schnörkel mit relativ steilem Satteldach geachtet. Somit wurde der ländliche Charakter erhalten.



Der Kindergarten ist nicht unterkellert und sieht eigentlich wie ein großes Wohnhaus aus. Durch die großen Fenster ist es in dem 55 Quadratmeter großen Gruppenraum hell und freundlich.

Das Erdgeschoss ist aufgeteilt in ein großzügiges Foyer mit Garderobe, einen Gruppenraum, Intensivraum mit integrierter Kinderküche, ein Leiterinnenzimmer, Personalküche, Raum für sanitäre Anlagen, eine Personaltoilette, Wickelraum, Putz- und Haushaltsraum, Heizraum und mehrere Notausgänge.

Im Obergeschoss befinden sich die Galerie, sowie zwei Materialräume, ein Therapieraum/Entspannungsraum und das Kinderträumeland, aus dem die Notrutsche erreicht werden kann. Des Weiteren gibt es einen Übergang zu dem seit 2010 ausgebauten Materialraum.

Der Gruppenraum hat verschiedene Bereiche zum Spielen z.B. eine Bau-, Puppen- und Postecke. Er ist ausgestattet mit fünf Tischeinheiten zum Spielen, Malen und Basteln.

Im Foyer finden abwechselnde Aktivitäten statt z.B. Gymnastik, Stuhlkreis, Gottesdienste, besondere Anlässe und Festlichkeiten.

In unserer Einrichtung werden bei Bedarf folgende Dienstleistungen externer Fachdienste angeboten, wie z.B. Mobile Schulvorbereitende Einrichtung (mob.SVE), Ergotherapie und Logopädie oder die Frühförderung.

Das großzügige Außengelände beinhaltet einen Sandkasten mit einer Wasser-Matsch Kombination, zwei Federtiere, Federwippe, Holzlokomotive, zweifach Reck, Klettergerüst mit Rutsche, zwei Holzhäuser, Netzhürde, Hainlaube mit Sitzgelegenheiten, welche im Sommer angenehm kühl ist. Zum Spielen im Garten holen sich die Kinder aus dem im Garten befindlichen Container, die Spielgeräte z.B. Laufdollys, Pferdeleinen, Kreisel

Um die Beziehung zur Natur zu intensivieren und zu fördern wurden vier Kinderbeete angelegt z.B. Erdbeeren, Kräuter für Tees und ein Komposter.

1.3. Familiensituation der Kinder

Unseren ländlichen Kindergarten besuchen Kinder unabhängig von Ihrer sozialen Schicht, des Geschlechts, Nationalität, Krankheit, Behinderung oder Religion.

1.4. Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze für Kinder:

- Ab dem 2,5 Lebensjahr (Die Kinder müssen nicht sauber sein!) bis zum Beginn der Schulpflicht
- Schulkinder
- Ferienkinder
- Integrative Kinder; ab 3 Kinder sind wir ein Integrativer Kindergarten
- Die Konfession des Kindes spielt bei der Aufnahme keine Rolle
- Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig

- Eine Aufnahme verpflichtet zum regelmäßigen Besuch des Kindergartens, denn nur so wird er seiner Erziehungs- und Bildungsaufgabe gerecht
- Die Aufnahme eines Kindes kann auch unter dem laufenden Kindergartenjahr erfolgen.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Kindergartenjahr vom 01. September bis zum 31. August des darauf folgenden Jahres.

Vorzulegen ist das U-Untersuchungsheft + Impfbuch.

Ebenso ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen.

Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge sowie in der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummern der Leiterin unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein.

In Ihrem eigenen Interesse und zum Schutz Ihrer Kinder, sind wir verpflichtet Ihre Kinder ausschließlich an Personen mit zugeben, die im Anmeldebogen eingetragen wurden!

Alle Angaben der Eltern werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Den Termin zur Anmeldefrist entnehmen Sie bitte dem Weißenhorner Stadtanzeiger.

Gerne darf Ihr Kind, nach Terminabsprache, zum Schnuppern in den Kiga kommen.

Beim Fernbleiben Ihres Kindes sind die Eltern verpflichtet den Kindergarten zu benachrichtigen. Krankheiten, besonders ansteckende Kinderkrankheiten sind sofort zu melden, damit Eltern mit einem Anschlag am Elternbrett informiert werden können.

Kranke Kinder und Kinder, die sich unwohl fühlen, sollen in eigenem Interesse und mit Rücksicht auf die Gruppe bis zu ihrer Genesung zu Hause bleiben.

Das Kindergarten-Team darf keine Medikamente verabreichen!!!

Hierfür sind die Eltern zuständig und verantwortlich! In ganz besonderen Fällen bekommt das Team eine schriftliche Einverständniserklärung und eine Einweisung vom zuständigen Arzt. Dies sind aber Einzelfälle.

1.5. Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag
von 07.00 Uhr – 16.00 Uhr

und Freitags von 7.00 Uhr – 14.00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten

07.00 Uhr – 08.30 Uhr 12.00 Uhr – 12.30 Uhr
14.00 Uhr – 14.30 Uhr 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Und Freitags: 13.30 Uhr – 14.00 Uhr

Bitte achten Sie auf Pünktlichkeit, da unsere pädagogische Arbeit sonst durch zu spät kommen unterbrochen und gestört wird.

1.6. Schließungstage – Ihre Ferienplanung

Der Kindergarten ist zwischen 22 – 25 Tagen geschlossen, davon 3 Wochen im August.

Die Ferienplanung wird für jedes Kindergartenjahr neu erstellt und an Sie ausgeteilt. Zusätzlich hängt der Ferienplan zum Nachlesen im Kindergarten aus.

1.7. Monatlicher Beitrag

Kindergartenbeiträge entnehmen Sie bitte dem Anmeldebogen.
Der Grundbeitrag wird für 12 Monate erhoben.

Monatlicher Mindestbeitrag von 4-5 Stunden: **62,00 €**
(inklusive Spiel- und Getränkegeld)
Jede weitere, höhere Buchungskategorie steigt im Preis um **7,00 €**
Kosten für das gelieferte Mittagessen: **3,80 € pro Essen**
➡ Das Essensgeld wird rückwirkend, jeden Monat mit den Beiträgen abgebucht, z.B.: 10 Essen im September: Im Oktober werden 38 € Essensgeld für September mit abgebucht.
Die Beitragskosten für U – 3 Kinder oder Geschwisterkinder erfragen Sie bitte bei der Leitung.
Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben, die jeweils zu Beginn des Monats durch Einzugsermächtigung eingezogen werden.

Kostenentwicklung

Wir weisen daraufhin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.
Wir behalten es uns vor, für Fahrten mit dem Bus, Veranstaltungen, Ausflüge, etc. kleinere Beträge einzusammeln.

1.8. Träger des Kindergarten St. Laurentius

Träger des Kindergartens ist die Kirchenstiftung St. Laurentius in Attenhofen. Um unseren Kindergarten St. Laurentius optimal zu unterstützen, übernimmt das Zentrum Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg administrative Aufgaben und begleitet unsere Einrichtung in pädagogischen und pastoralen Belangen.

1.9. Ihr Kindergarten – Team

Stand 2017



(von links nach rechts: Frau Reckert-Weltle, Herr Zimmermann, Frau Krahl, Frau Müller,
nicht mit auf dem Bild: Janine Holzwarth)

Auf eine kooperative, vertrauensvolle und gegenseitig ergänzende Arbeit legen wir viel Wert.

1.9. a) Personalbeschreibung

Kindergartenleitung und Erzieherin

Frau Tanja Reckert – Weltle

Ausbildung zur Erzieherin an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Krumbach mit Vorpraktika im Kindergarten St. Maria in Weißenhorn und in den Sendener Werkstätten der Lebenshilfe.

Anerkennungsjahr im Kindergarten St. Franziskus Beuren

Seit September 1993 hier im Kindergarten tätig

Zusatzausbildung: **Fachkraft für Inklusion, Entspannungspädagogin,
Zertifizierte Yoga Lehrerin für Kinder**

Kinderpflegerin

Frau Bettina Krahl

Ausbildung zur Kinderpflegerin an der staatlichen Berufsfachschule für Kinderpflege in Neu – Ulm

Zwei Jahre befristet im Kindergarten Regenbogenland in Illertissen angestellt

Seit September 2002 hier im Kindergarten tätig

Kinderpflegerin

Frau Ingeborg Müller

Seit September 2010 hier im Kindergarten tätig.

Heilerziehungspfleger

Herr Uli Zimmermann

Seit September 2012 hier im Kindergarten tätig.

1.9. b) Stellenbeschreibung in Bayern

Erzieherin:

- Schulische Voraussetzung: Mittlere Reife
- 2 Jahre Vorpraktikum in elementaren und sonderpädagogischen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen
- 2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Anerkennungspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, 2 praktische Prüfungen, ein Kolloquium und eine Facharbeit
- Abschluss: „staatlich anerkannte Erzieherin“

Eine Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

Kinderpflegerin:

- Schulische Voraussetzung : Hauptschulabschluss
- 2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Blockpraktika und wöchentlichem Praxistag in Kindergärten
- Am Ende schriftliche und praktische Prüfung
- Abschluss: „staatlich anerkannte Kinderpflegerin“

Eine Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

Heilerziehungspfleger

- Schulische Voraussetzung : Mittlerer Bildungsabschluss
- 1 – 2 Jahre Vorpraktikum in einer sozialen Einrichtung
- 2 Jahre Schulische Bildung mit diversen Praktika mit anschließender staatlicher Prüfung
- 1 Jahr Anerkennungspraktikum in einer sozialen Einrichtung mit anschließendem Kolloquium
- Abschluss: „staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger“

Alle drei Ausbildungsberufe können auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden.

Fachkraft für Inklusion

→Pädagogische Verantwortung: Frau Reckert – Weltle

Zertifikatskurs: Beinhaltet 12 Fortbildungstage; aufgebaut auf einem Baukastensystem und setzt sich aus unterschiedlichen Modulen zusammen.

Zu den verpflichtenden Bausteinmodulen:

- It is nice do be different
- Eine Pädagogik für alle Kinder – das gemeinsame Leben und Lernen in der integrativen Kindergruppe gestalten
- Gewusst wie – rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen für die Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung

Je nach individuellem Bedarf der Einrichtung sind noch sechs notwendige Fortbildungstage verpflichtend.

Nach Facharbeit und Kolloquium wird das Zertifikat in einer feierlichen Zeremonie überreicht.

Entspannungspädagogin für Kinder

Die Ausbildung umfasst 160 Stunden an insgesamt 20 Tagen. Im theoretischen Teil erhält man eine fundierte Arbeitsgrundlage. Neben der Methodenvermittlung verschiedener Entspannungsformen, werden diese auch

als Modell praktisch vorgestellt und dient der Teilnehmergruppe als Übungsfeld. Im Heimstudium ausgearbeitete Übungssequenzen werden in der Gruppe durchgeführt und reflektiert.

Während des Kurses werden schriftlich zwei Entspannungseinheiten erarbeitet und mit der Gruppe durchgeführt und reflektiert. Mündliche und schriftliche Prüfungen finden im letzten Block statt.

Die Ausbildung lässt sich sowohl im beruflichen, als auch im persönlichen Bereich integrieren. Mit dem automatischen Erwerb der Seminareleiterscheine in den Bereichen: Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung, dürfen Kursangebote an Volkshochschulen, allgemein bildenden Schulen, Bildungsstätten und Vereinen angeboten werden.

Fortbildungen

Das pädagogische Fachpersonal hat einen dienstrechtlichen Anspruch auf Fortbildungen, die nach Absprache im Team individuell genutzt werden können. In seltenen Fällen kann dafür eine Bedarfsgruppe (auch in einem anderen Kindergarten) eingerichtet werden z.B. Diözesanjahresfachtagung.

Schließtage wegen Teamfortbildung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Unser Team nimmt alle 2 Jahre an einem Erste Hilfe-Kurs am Kind teil.

Qualifikation und Fachkompetenz erwerben wir durch den Austausch im Team, regelmäßige Fortbildungen und durch das Lesen von Fachliteratur.

1.9. c) Aufgaben der Mitarbeiter/innen

Pädagogisches Personal:

Die pädagogischen Mitarbeiter sollen sich mit dem Grundsatzziel und dem Inhalt dieser Konzeption identifizieren können.

Sie haben sich an die gesetzliche Schweigepflicht des Dienst- und Kindergartenrechts zu halten.

Kindergartenleitung:

Die Kindergartenleitung hat mit der Beauftragung durch den Träger die Gesamtverantwortung für den Kindergarten.

Sie ist die Ansprechpartnerin für das pädagogische Personal, für Praktikant/innen und Schüler/innen, für den Kindergartenbeirat, für die Eltern, für andere Institutionen und Behörden. Die Kindergartenleitung ist zugleich Gruppenleitung einer Kindergartengruppe.

Erzieherin, Kinderpflegerin und Heilerziehungspfleger:

Sie betreuen in der Gruppe gemeinsam die Kinder nach pädagogischen Grundsätzen. Die Erzieherin ist Gruppenleitung und hat dadurch die vorrangige Verantwortung für alle Belange, die ihre Gruppe betreffen.

Die Kinderpflegerin und der Heilerziehungspfleger sind zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Erzieherin angestellt. Sie können geplante Aktionen selbstständig durchführen und übernehmen bei Krankheit und Urlaub der Erzieherin die Vertretung der Gruppenleitung. Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben werden nach Absprache gemeinsam erledigt.

Praktikant/innen und Schüler/innen:

Der Träger und der Kindergarten kommen ihrer Ausbildungspflicht nach, indem sie Praktikanten die Möglichkeit geben, verpflichtende oder freiwillige Praktika zu absolvieren. Name, Ausbildungsdauer und Ausbildungsart können in den aushängenden Beschreibungen nachgelesen werden.

1.9. d) Ehrenamtliche Mitarbeiter

Als Kirchenverwaltungsvorstand ist Herr Andreas Riggermann und Kirchenvorstand Herr Ludwig Repp für uns zuständig.

Seit August 2011 ist Frau Elke Österle-Braun als Messnerin unter anderem für die Kindergottesdienste zuständig.

Desweiteren kommen regelmäßig zwei Vorlesepaten zu uns in die Einrichtung.

1.10. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 Reichsversicherungsordnung (RVO)

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt mit der persönlichen Übergabe per Handschlag des Kindes und dem Blickkontakt der autorisierten Person (Eltern, Großeltern, ...) beim pädagogischen Fachpersonal und endet beim Abholen im Kindergarten durch die Eltern oder einer autorisierten Person.

Sobald Eltern oder beauftragte Begleitpersonen sich im Kindergarten und auf dem Kindergartengelände aufhalten, liegt die Aufsichtspflicht mit bei diesen Personen; dies gilt besonders für Feiern, Feste und Veranstaltungen des Kindergartens.

Die Kinder sind im Kindergarten und auf dem direkten Weg unfallversichert. Bei einem Unfall im Kindergarten werden unverzüglich die Eltern benachrichtigt; sollte dies nicht möglich sein, werden den Verletzungen entsprechend notwendige Maßnahmen ergriffen (Notarzt, Krankenhaus).

1.11. Abmeldung und Kündigung

Kündigung durch den Erziehungsberechtigten.

Wenn das Kind aus zwingenden Gründen den Kindergarten vorzeitig verlässt, soll die Abmeldung unter Angabe der Gründe 4 Wochen zum Monatsabschluss erfolgen. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Der Kindergartenbesuch endet mit dem Eintritt in die Schule.

Kündigung durch den Kindergarten

Eine Kündigung durch den Kindergarten ist aus wichtigem Grund mit einer Frist von 4 Wochen zulässig.

Die Kündigung bedarf der Schriftform. Ein wichtiger Grund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Pflichten der Kindergartenverordnung und sonstiger Erklärungen. Ein wichtiger Grund ist auch gegeben, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint.

2. Zusammensetzung der Gruppe

In der altersgemischten Gruppe werden wichtige Sozialisationserfahrungen vermittelt, besonders für Kinder, die ohne Geschwister aufwachsen und aufgrund der Altersmischung können langfristige Beziehungen ermöglicht werden. Die Angebote müssen auf jede Altersgruppe abgestimmt sein, damit Bedürfnisse und Interessen einzelner Altersgruppen berücksichtigt werden.

Die altersgemischte Gruppe besuchen Kinder im Alter von 2,5 bis zum Schuleintritt

Seit Februar 2012 sind wir ein Integrativer Kindergarten.

Das sind Kinder mit speziellen Defiziten und besonderem Förderungsbedarf. Dadurch wird die Anzahl der Gruppenstärke gesenkt bzw. die Personalstärke erhöht.

3. Pädagogischer Teil

Lied: Wir gehen in den Kindergarten

Wir gehen in den Kindergarten

The image shows two staves of musical notation for the song 'Wir gehen in den Kindergarten'. The first staff is in 4/4 time and contains the melody for the first line of the first verse. The second staff continues the melody for the second line of the first verse. The lyrics are written below the notes. Chords are indicated by letters above the notes: F, C⁷, and F. The word 'Überliefert' is written above the final note of the first staff. The second staff ends with a double bar line.

1. Wir ge-hen in den Kinder-gar-ten, gehen in den Kinder-gar-ten,
ge-hen in den Kin-der-gar-ten, s'ist ein wei-ter Weg.

Entnommen aus Religionspädagogischer Praxis 96/1

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit basiert auf dem Bayer. Kindergartengesetz und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Nach diesem Leitfaden ist unsere Konzeption erarbeitet und wird in der täglichen Praxis am Kind umgesetzt.

3.1. Allgemeiner Teil

Für die Arbeit in unserer Einrichtung gilt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Als katholische Kindertageseinrichtung vermitteln wir auf kindgerechte Art und Weise die Grundsätze unseres Glaubens und erleben und feiern mit den Kindern die Feste des Kirchenjahres. Dabei sind wir als katholische Tageseinrichtung offen für Familien mit anderen Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Die Aufgaben eines anerkannten Kindergartens lauten wie folgt:

„Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät Eltern in Erziehungsfragen“ (Art. 7 Abs. BayKiG).

„Aufgaben der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit im anerkannten Kindergarten ist die Förderung der Kinder gem. Artikel 7 des Bayerischen Kindergartengesetzes. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann“ (§ 3 Abs. DV BayKiG).

Notwendigkeit eines Bildungs- und Erziehungsplans für den Elementarbereich

Kinder haben ein Recht auf Bildung .

Die Verwirklichung dieses Rechtes ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit. Durch Bildung des Kindes sollen die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung kommen (vgl. Art. 28 und 29 UN-Kinderrechtskonvention). Dieses Recht wird nicht erst mit dem Eintritt in die Schule wirksam, sondern bereits mit der Geburt des Kindes, denn:

Kinder lernen von Geburt an. Auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ist nach der Familie der Elementarbereich die zweite Station.

3.1.1 Inklusion / Integration im Kindergarten

Alle Kinder erleben und gestalten entsprechend Ihren Fähigkeiten und Interessen gemeinsam ihren Kindergartenalltag. Integration ist somit weit mehr, als die reine Mitaufnahme eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes. Wünschenswertes Ziel hierbei ist die Aufnahme von mehr als einem Integrativ-Kind. Somit wird die Gefahr einer Sonderrolle für das Kind und dessen Eltern minimiert und einer Integration im Sinne von Nicht-Aussonderung der Weg geebnet.

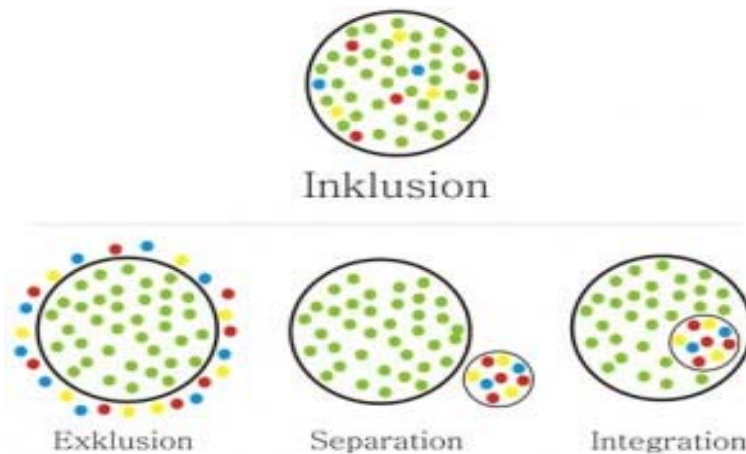
Aufgabe des Kiga Teams ist hierbei nicht vordergründig die behindertenspezifische Individualförderung, als vielmehr die Realisierung des gemeinsamen Alltags und Zusammensein in der Gruppe, entsprechend der individuellen Möglichkeiten des einzelnen Kindes.

Um dies umzusetzen, ist ein angemessener Personalstand zwingend erforderlich. Dies meint nicht nur die entsprechende Anzahl von Mitarbeitern, sondern auch die entsprechende Qualifikation.

Sie sehen also, Räumliches Beisammensein allein ist zwar Voraussetzung, jedoch noch **keine** Integration. Der integrativ arbeitende Kindergarten ist also ein Ort, an dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. Denn in der Gemeinschaft erleben die Kinder anders sein als Lebensmöglichkeit und Bereicherung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist auch die Zusammenarbeit aller Beteiligten (Kiga-Team, Erziehungsberechtigte, Therapeuten, ...) um ein Gelingen positiv zu unterstützen.

Auch ein wichtiger Punkt ist bei der Förderung die Dezentralisierung: Integrativ- Kinder werden nicht zu Fachtherapeuten gebracht, vielmehr kommen diese (Ergotherapie, Logopädie,...) zu uns, wo die Kinder täglich zusammen kommen. Leitgedanke der Therapien sollte sein: die Förderung des Bestrebens nach größtmöglicher: Autonomie, Kompetenz und selbstverständliche Teilhabe des einzelnen Kindes.



Quelle: Wikipedia

3.2. Themenbezogene Förderschwerpunkte

3.2.1. Ethische, religiöse Bildung und interkulturelle Erziehung

„Im anerkannten Kindergarten sind die Art. 131 Abs. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern festgelegten Bildungsziele (Ehrfurcht vor Gott und Achtung vor religiöser Überzeugung) zu beachten.“

In unserer katholischen Einrichtung binden wir den Glauben täglich ein z.B. Morgen- und Tischgebet, bei den Gesprächen, Lieder, Geschichten

Zusätzlich finden statt: 3 gemeinsam ausgearbeitete Gottesdienste der Weißenhorner Kindergärten, Besuche in der Kirche und Feste und Feiern im Kirchenjahr z.B. Erntedank, St. Martin, Kinderkreuzweg, regelmäßige Bibelstunden mit unserem Pfarrer und unserer pastoralen Mitarbeiterin, Gottesdienste mit unserer pastoralen Mitarbeiterin und diverse Gottesdienste mit unserer Gemeinde.

Darüber hinaus bemühen wir uns, den Kindern die Erfahrung von Vertrauen, Geborgenheit, Wärme und Gemeinschaft zu vermitteln und sich als ein Teil der Gemeinde wahrzunehmen.

3.2.2. Sprachliche Bildung und -förderung

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen und ist ein kontinuierlicher Prozess im Leben eines Menschen.

Grundlage einer gezielten und differenzierten Sprachförderung ist die systematische Begleitung der Sprachentwicklung eines jeden Kindes, bei der die Familie für die Sprachentwicklung des Kindes ganz wesentlich ist.

Die Sprache hängt mit dem Denken zusammen. Komplizierte Denkvorgänge sind ohne die Sprache nicht möglich. Außerdem ist die Sprache das meist genutzte Ausdrucks- und Verständigungsmittel. Sie ist das wichtigste Medium des Sozialkontaktes und kann auch nur im Sozialen Kontakt erlernt werden. Deshalb ist es wichtig, dass das Kind mit seinen Mitmenschen in Kontakt tritt und Gespräche führt. Dadurch lernt das Kind sich mit einer Sache auseinandersetzen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Das Gespräch ist daher als ganz wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit anzusehen. Wir möchten für die Kinder Gesprächspartner sein, die mit Interesse und Anteilnahme zuhören, um so die Motivation des Kindes zum Sprechen zu unterstützen. Weitere wichtige Sprachanreize stellen im Kindergartenalltag: Singspiele, Sprechreime, Reaktions- und Nachlaufspiele, darstellende Spiele, Fingerspiele, verschiedene Brettspiele und Lieder dar. Diese ermöglichen dem Kind seinen Wortschatz zu erweitern und seine Ausdrucksmöglichkeiten auszubauen. Ausdrücke und Schimpfwörter missbilligen wir, Übertreibungen werden richtig gestellt und Gesagtes korrigiert. Ziel der Spracherziehung im Kindergarten ist es, die Kommunikationsfähigkeit des Kindes in allen Spiel- und Betätigungssituationen zu fördern, damit sie mit den Regeln in der Gesellschaft besser zurechtkommen.

3.2.3. Mathematische Bildung

Grundsätzlich zu beachten ist, dass mathematische Kompetenzen untrennbar mit sprachlichen Kompetenzen verbunden sind.

Bereits vor dem Schuleintritt muss die Förderung kognitiver Fähigkeiten bei Kindern auch Inhalte betreffen, die für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen bedeutsam sind. Es gilt, bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang auch hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Vorläufer-Kenntnisse und Fähigkeiten zu nutzen.

Über mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten können Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit machen.

Die Darbietung mathematischer Inhalte muss dem Alter entsprechend und damit praktisch und konkret erfolgen. Spiele sollen sie zur Auseinandersetzung mit mathematischen Gegenständen anregen. Wichtig ist, dass Kinder die Welt der Zahlen mit guten Gefühlen verbinden und dass sie sich dieser Welt gerne und mit Ausdauer zuwenden.

Förderung des Interesses an mathematischen Inhalten erfolgt durch:
Mengenverständnis, Zuordnen von Zahlen, kennen der geometrischen Grundbegriffe wie z.B. rund-eckig, rechts-links, Raum-Lage-Beziehung, Ab- und Auszählen kennenlernen und unterscheiden der Formen und Umgang mit Begriffen wie lang-kurz, oben-unten.

3.2.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen.

Dieses Hintergrundwissen wird alltagsbezogen, altersgemäß und aufeinander aufbauend vermittelt durch:

Kennenlernen der Konsistenz und Dichte von Stoffen, durchführen von Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur-, und Zeitmessungen, Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (z.B. Schwerkraft), die Naturvorgänge und Naturelemente bewusst erleben (z.B. Jahreszeiten, Naturkreislauf)

Experimente:

Mit Wasser, Erde, Luft, Feuer, Backpulver, Essig z.B. wie eine Flamme einer Kerze erlischt, wenn man ein Glas darüber stülpt und ihr dadurch die Luft nimmt.

Dabei fördern wir die Sensibilität für die Sinneseindrücke.

Der Kindergarten nimmt am Projekt der Bundesregierung: „Haus der kleinen Forscher“ teil.

3.2.5. Umweltbildung und –erziehung für nachhaltige Entwicklung

Dies berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltung bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig sich mit dem Selbstverständnis des Menschen in seinem Verhältnis zur Umwelt auseinander zu setzen. Dabei sollen Kinder mit

einem schonenden Umgang der natürlichen Ressourcen, Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und anderen Konsumgütern sensibilisiert werden z.B. Abfälle trennen, Wasser schonen, Energie sparen usw.

Selbst die Jüngsten können wahrnehmen dass die Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes übernehmen.

a) Umwelterziehung

Im Elementarbereich nimmt sie traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an. Es gilt, dieses Potential zu nutzen und den Kindern die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen und ihnen darin vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Die Kinder sollen die nähere Umgebung des Kindergartens kennenlernen.

b) Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen immer wieder kommender Projekte wird den Kindern gemäß der Bildung für Nachhaltigkeit auf verständliche, kindgerechte Weise aufgezeigt, dass es ihnen möglich ist, die Zukunft durch ihr Einkaufs- und Konsumverhalten aktiv und eigenverantwortlich mit zu gestalten.

3.2.6. Medienbildung und -erziehung, elementare informationstechnische Bildung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf – Medien verstanden als Objekt zur Vermittlung von Information. Von Anfang an sind Medien in die kindliche Entwicklung mit einbezogen und treiben sie voran.

Medienkompetenz, d.h. sachgerechter, selbstbestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien, hat heute den Stellenwert eines Förderschwerpunktes erlangt. Der kompetente Umgang mit den Medien und den durch sie vermittelten Inhalten gilt als eine neue Kulturtechnik.

Die Druck- und Hörmedien spielen eine zentrale Rolle im Rahmen der sprachlichen Bildung und Förderung sowie der musikalischen Bildung und Erziehung. Medien, die bestimmte Sachthemen behandeln (z.B. Kinderbücher, Kinderfilme, Hörgeschichten, CDs, Computer-Lernprogramme), können in allen anderen Förderbereichen zum Einsatz kommen.

Hilfreiche Materialien und Projekte hinsichtlich einer medienpädagogischen Zusammenarbeit mit den Eltern, von denen viele der Aktion Jugendschutz (aj), Landesarbeitsstelle Bayern e.V., München (www.bayern.jugendschutz.de) herausgegeben werden, liegen bei uns aus.

- FLIMMO- Programmberatung für Eltern e.V.
- Informationsbroschüre „Kinder und Internet“

3.2.7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Sinnliche Erfahrungen werden bei Kindern von Geburt an von ihren Bezugspersonen verstärkt.

Lernen über die Sinne ist die Grundlage und der Ausgangspunkt jedweden Wissens. Insofern kann Erziehung sinnliche Wahrnehmung beim Kind Mündigkeit und Kreativität entfalten fördern.

3.2.7. a) Ästhetische Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung sind die fünf Sinne, nämlich

Riechen (olfaktorisch), Schmecken (gustatorisch), Hören (auditiv), Sehen (visuell), und Tasten (taktil):

Dabei gilt es, pädagogisch im Sinne des Forderns und Förderns, die Kinder mit für sie überschaubaren Situationen und Aufgaben aus dem Feld des Ästhetischen zu konfrontieren.

Ästhetische Bildung und Erziehung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtperson zu fördern. Sie versucht Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Hand (Motorik) mit ihrem Angebot zu erreichen. Durch das Herstellen und Gestalten (Motorik) im Verbund mit ästhetischer Erfahrung und Wissen, kommt das Kind unter Anwendung von Werkzeugen und bei Einsatz der Materialien zu Anzeichen von sichernden Zeichen und Gestaltungen.

Dies setzen wir nach dem Elementar-Religionspädagogisch-Ganzheitlich-Sinnesorientierter Ansatz nach Franz Kett um.

3.2.7. b) Bildnerische Bildung und Erziehung

Kreativität

„Wenn Kinder hinausgehen, den Sommer fühlen, zu schmecken und zu horchen wie er klingt, wenn sie von ihm singen und Geschichten von ihm hören, dann kann es eigentlich nicht 15 gleiche oder ähnliche Sommerbilder geben. Jedes Kind wird individuell und persönlich über „seinen“ Sommer Auskunft geben. Denn das Bild drückt Erfahrungen und Gefühle aus.“

(Aus: Nischen, Höhlen, Hängematten)

Um die Kinder ganzheitlich zu fördern, ist es auch wichtig, ihre Kreativität zu entfalten. Dies geschieht an unserem Kindergarten auf vielfältige Art und Weise durch:

- Kreatives Tun
- Förderung kreativer Fähigkeiten wie Fantasie, Spontaneität, Freude am Neuen

- Mut zur Veränderung
- Bildnerisches Gestalten z.B. Zeichnen und Malen, Reißen, Drucken, Schneiden, Modellieren, Nähen und Flechten.
- Gestalten mit Natur- und Recyclingmaterial
- Gestalten mit Lege-, Bau- und Konstruktionsmaterial
- Singen und Musizieren
- Tanzen
- Rollenspiele
- Übungen zur Fingergeschicklichkeit (Grob- und Feinmotorik)
- Geschichten und Fingerspiele (Traumgeschichten, Märchen...)

Am Mal- und Basteltisch können die Kinder frei mit Holz-, Wasser- und Wachsmalkreiden experimentieren. Zusätzlich liegen Scheren, Kataloge, Falt- und Zeichenblätter etc. bereit, um die Fantasie der Kinder anzuregen.

In der Puppenecke werden Rollenspiele ausgedacht, oder alltäglich Erlebtes im Spiel verarbeitet. Auch in der Bauecke wird durch verschiedenartiges Bau- und Spielmaterial die Kreativität der Kinder gefördert.

Durch das Angebot von Steck-, Bau- und Legematerial (z.B. Fröbelkasten, Poly M ...) werden die Kinder angeregt, sich mit der Verschiedenartigkeit des Materials auseinander zusetzen und ihre kreativen Vorstellungen zu verwirklichen. Dies erfordert viel Ausdauer und Konzentration von den Kindern. Auch in unserem Garten können die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Hier befindet sich unter anderem auch ein großer Sandkasten, wo sie nach Herzenslust bauen können. Nischen und Verstecke werden zu Rollenspielen genützt.

Durch diese vielfältigen Möglichkeiten bemühen wir uns, den Kindern ihre Fantasie zu erhalten oder anzuregen.

Die Kunstwerke Ihres Kindes werden entweder mit nach Hause gegeben oder kommen in die Mappe. Diese können Sie nach terminlicher Absprache jederzeit einsehen. Am Ende des Kiga-Jahres wird sie mit ausgeteilt.

3.2.7. c) Kulturelle Bildung und Erziehung

Kultur kann man nicht erklären ! Man muss sie (er)leben !

Uns ist es wichtig, bei Festen und Feiern vom Dorf für das Dorf mitzuwirken z.B. Brunnenfest, Kinderkreuzweg, St. Martin, Maibaumaufstellen, Umzüge, Krippenausstellung,

Genauso sind uns Angebote wichtig wie Ausflüge in das Historische Stadttheater Weißenhorn, Besuche in der Kirche,

3.2.8. Musikalische Bildung und –erziehung

Kinder müssen nicht musikalisiert werden, sie handeln von Geburt an musikalisch:

Musik fördert die Freude und ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bietet in den ersten Lebensjahren eines Menschen grundlegende Anregungen. Neben ihrem ästhetischen Selbstwert verfügt Musik über weit reichende Transfereffekte.

Der Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes:

- Musik fördert die soziale Kompetenz
- Musik stärkt die kulturelle Einbettung
- Musik trainiert aktives Hören
- Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an
- Musik regt Fantasie und Kreativität an
- Musik fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes
- Musik fördert die Sprachentwicklung des Kindes

Im Kindergartenalltag wird dies spielerisch umgesetzt.

- Mit den Kindern regelmäßig und gemeinsam singen
- „Musik“ im Alltag wahrnehmen
- Parameter von Musikstücken (z.B. laut-leise, hoch-tief, langsam-schnell)

Mit der Stimme erfinderisch umgehen (z.B. unterschiedliche Sprech- und Singarten, Imitation von Tierstimmen und Instrumenten)

Von der Sprache zum Singen wechseln (z.B. Rufe, Sprechgesänge, Abzähl- und Schnellsprechverse, Reime, witzige Gedichte, Scherzlieder, altergemäße Lieder lernen und selbstständig singen, mit seiner Singstimme improvisieren)

Singen von Kinderliedern

Musizieren mit allen Körperinstrumenten, d.h. Kopf, Händen und Füßen (Singen, Klatschen, Schnipsen, Stampfen)

Rhythmus klatschen

Musikalische Begleitung von Liedern oder Texten mit Körper- oder Orff-Instrumenten

Einführung in die klassische Musik z.B. Peter und der Wolf von S. Prokofieffs eine sinfonische Erzählung in der die Soloinstrumente kindgerecht vorgestellt werden.

Außerdem nehmen wir mit den Kindern an dem jährlich stattfindenden Aktionstag für Musik in Bayern teil.

3.2.9. Bewegungserziehung und -förderung

Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt neben dem Spielen das sich bewegen. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen, ein elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung und zugleich von existentiellern Wert.

Bei uns im Kindergarten findet kein Sport oder Turnen statt, sondern Bewegungserziehung- und -förderung.

Die Bewegungserziehung hat einen festen Platz in unserer Einrichtung. Dadurch beugen wir Bewegungsmangel vor und die Kinder können gleichzeitig Aggressionen abbauen.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“.

In der Praxis lernen die Kinder:

- Erleben des eigenen Körpers
- Beherrschung fundamentaler Bewegungsformen: Gehen, Laufen, Hüpfen, Klettern, Steigen, Werfen, Fangen, ...
- Schulung des Gleichgewichtsinns
- Schulung der Motorik
- Rhythmisierung der Bewegung

Ideal wäre, wenn die Kinder schon in Leggings oder Jogginghosen und T-Shirt kommen würden. Im Kindergarten hat der Turnbeutel mit den rutschfesten Gymnastikschuhen seinen festen Platz. Bitte alles mit Namen versehen.

Innerhalb des Kindergartenjahres findet zusätzlich noch die Knaxiade statt.

3.2.10. Gesundheitliche Bildung und -erziehung

Gesundheit wird hier in einem umfassenden Sinn als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden verstanden, nicht mehr nur als Abwesenheit bei Krankheit. Sie beinhaltet bei Kindern immer auch eine altersgemäÙe, gelingende Entwicklung:

- Gesundheitsvorsorge und -förderung
- Der jährliche Besuch vom Zahnarzt bei uns in der Einrichtung und der dazu gehörenden Besuch in der Zahnarztpraxis, zeigen den Kindern die dort üblichen Abläufe. Damit versuchen wir die Ängste vor dem Zahnarzt zu mindern.

-Ernährungserziehung

Wir legen Wert auf ein gemeinsames und gesundes Vesper im Kindergarten. Während dem ganzen Kindergartenjahr dürfen die Kinder ihr Getränk selber mitbringen und im Gruppenraum auf den bereitgestellten Getränkewagen abstellen. So haben Sie jederzeit Ihr mitgebrachtes Getränk griffbereit. Darüber hinaus bieten wir neben Wasser auch diverse ungesüßte Kräuter- und Früchtetees an. Auch verschiedene Saftschorle können von uns ausgeschenkt werden, allerdings nur wenn dies ausdrücklich von den Erziehungsberechtigten erwünscht wird (Dieses Kindergartenjahr z.B. haben sich die Erziehungsberechtigten **gegen** den Ausschank von Saftschorle entschieden!). Die Abstimmung ob Saftschorle angeboten werden soll oder nicht, ist Aufgabe des Elternbeirats. Sollten Saftschorle erwünscht sein, erfolgt die Organisation dieser ausschließlich über den Elternbeirat! Während des Vespers stehen an allen Tischen die Magischen Obst- und Gemüseteller für die Kinder griffbereit. Hier dürfen sie mit unseren Gabeln (wegen Hygiene und Ansteckungsgefahr) zugreifen. Das Obst und Gemüse wird jeden Tag von den Eltern mitgebracht. Außer an Geburtstagen, da sorgt das Geburtstagskind dafür. Das herrichten dieser Teller erfolgt zusammen mit den Kindern! Dies steigert die Akzeptanz der verschiedenen Obst und Gemüsesorten und steigert das Bewusstsein der Kinder für ausgewogene und gesunde Ernährung.

Desweiteren nimmt der Kindergarten am bayerischen und Europäischen Schulobst – Programm teil. Die Kinder einmal wöchentlich zusätzlich Obst und Gemüse zu Verfügung gestellt, welches zu 100% vom Staat Bayern und der EU finanziert werden..

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. Kuchen backen, gesundes Frühstück) achten wir auf ausgewogene und abwechslungsreiche Kost. Um das Ganze zu vertiefen nehmen wir die Ernährungslök durch und hängen sie gut sichtbar auf.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns in dieser Hinsicht unterstützen, indem Sie Ihrem Kind ein gesundes Vesper mitgeben und Süßigkeiten vermeiden.

Des Weiteren empfiehlt der Kindergarten auf die Mitgabe gesüßter Getränke (Sunquist, Capri Sonne, Punica, ...) komplett zu verzichten. Die Gesundheit Ihrer Kinder sollte es Ihnen Wert sein

-Unfallverhütung, Verhalten bei Unfällen

Alle zwei Jahre wird durch die Polizei die Verkehrserziehung durchgeführt. Zusätzlich darf die Kindergartengruppe die Polizeiinspektion in Weißenhorn besuchen.

In dem 1. Hilfe Kurs „Trau dich – keiner ist zu klein zum Helfen“ erfahren und üben die Kinder, wie sie sich bei eventuellen Unfällen zu verhalten haben.

Dies trifft auch auf die Brandschutzerziehung zu, die wir mit der FF Attenhofen durchführen.

Die Kinder sollen lernen mit ihren Emotionen umzugehen, egal ob positiv oder negativ, um ihr Wohlbefinden zu stärken.

3.2.11. Vorschulerziehung (Schlaufuchsbande)

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, bezeichnen wir als vorschulische Erziehung. Während der gesamten Kindergartenzeit Ihres Kindes erwirbt es Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule vorbereiten.

Im Alltag binden wir die Schlaufuchsbande bei vielen Situationen mit ein z.B. nach dem Morgenkreis (Name und Telefonnummer lernen), beim Spaziergang (gr. Kind + kl. Kind), beim Ämterplan (gr. Kind Spüldienst oder Tischdienst – kl. Kinder Abtrockendienst), beim Vesper (Mundschenk),

Bei den täglichen Angeboten für die gesamte Gruppe werden die schulfähigen bzw. schulpflichtigen Kinder zusätzlich gefordert und damit gefördert.

Da wir auf die Bedürfnisse der Schulfähigen eingehen wollen, haben wir spezielle Puzzle, Brett- und Tischspiele und didaktische Spiele für sie.

Ihr Kind besucht ein Jahr lang die Schlaufuchsbande. Das Würzburger model ist für einen Zeitraum von 6 Monaten angesetzt. Schlaufuchsbande entfällt nur bei Personalknappheit und in den Ferien.

Besonderheiten für die Schlaufuchsbande:

- Auf Wunsch findet Schultütenbasteln statt
- Ausflug
- T-Shirt mit Kindergarten-Logo für „Schlaufuchsangelegenheiten“
- Schulbesuch

Bald geht die Schule los

Strophe

1. Im Kin - der - gar - ten war es schön, doch
bald wird es zur Schu - le gehn, Auch mein Ran - zen
ist schon da. Bald geht's los, hur - ra, hur - ra.

Refrain

Bald geht's los, hur - ra! Bald geht die Schu - le los,
denn ich bin jetzt schon groß. Ich komm' in die Schu - le,
ist das nicht fa - mos? Ein - fach gran - di - os!

2.
Der Schulweg ist mir gut bekannt,
ich hab' geübt an Mutti's Hand.
Wer weit weg wohnt, der fährt Bus,
alle andern gehen zu Fuß.
Ja, die gehn zu Fuß.

Refrain

3.
Der Lehrer kommt, wir sind gespannt,
so vieles ist noch unbekannt.
Er gibt uns den Stundenplan,
morgen fängt es richtig an,
morgen fängt es richtig an.

Refrain

4.
Ja, in der Schule lernen wir
das Rechnen, Schreiben und viel mehr
auch die Pausen sind sehr schön,
da kann ich dann spielen gehn,
kann ich spielen gehn.

Entnommen aus „Das Nilpferd mit dem Dudelsack“ von Volker Rosin

3.3 Erziehung zur Liebesfähigkeit und zu Gefühlen

Um sich entwickeln, wachsen und gedeihen, „Mensch werden zu können“ brauchen Kinder sichere Räume.

Ein solch sicherer Ort kann die Kindertagesstätte sein.

Dies bedeutet konkret:

1. Kinder aus nicht oder wenig belasteten Situationen, die sichere Bindungserfahrungen machen, werden in ihrem Vertrauen ins Leben und in andere Menschen gestärkt.
Gleichzeitig erleben sie durch Beobachtungen, dass Krisen Teil des menschlichen Lebens sind, in der Regel aber bewältigt werden können.
2. Kinder aus belasteten Familien- oder Lebenssituationen (z.B. Flüchtlingsfamilien), dass es Sicherheit, Berechenbarkeit und Verlässlichkeit gibt. Hier können sie – weil es im Außen sicher ist – eine Vorstellung eines inneren sicheren Ortes entwickeln, der Ihnen zur Ressource bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben wird.

Ein zentraler Begriff zu diesem Thema ist die Begrenzung.

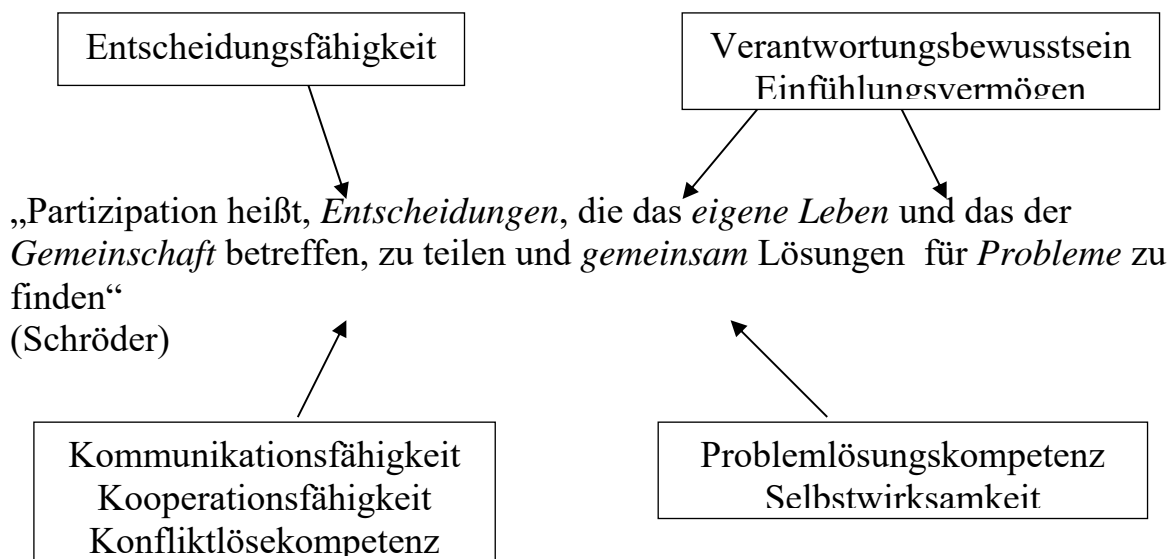
Vorbild hierbei sollten die pädagogischen Fachkräfte sein. Wenn sie ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und achten, sind sie den Kindern ein gutes Vorbild und signalisieren den Kindern authentisch auf sich aufzupassen. Ein ernsthafter Umgang und eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Grenzen ist die beste Prävention.

In der Einrichtung befindet sich ein Leitfaden zu diesem Schutzkonzept für weitere Informationen

Aus diesen Gründen lehnen wir den Gebrauch von Schimpfwörtern in unserer Einrichtung ab!

3.4 Partizipation

(Participare; lat.: teilhaben, teilnehmen)



Partizipation ist ein Recht!

3. UN – Kinderrechtskonvention Artikel 12
4. Kinder- und Jugendschutzgesetz SGB VIII
5. Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Artikel 10 (BayKiBiG)
6. Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan Teil 2 / 8.1 (BEP)
- 7.

Partizipation von Kindern bedeutet eine freiwillige Machtabgabe und gleichzeitig eine hohe Verantwortlichkeit der Erwachsenen. Diese pädagogische Verantwortung gilt allerdings nicht der Formung des kindlichen Charakters, sondern eher einem Zur – Verfügung – Stellen von „Entwicklungskontexten“, in denen gemeinsam für die Entwicklung kinderfreundlicher Lebenswelten und eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeiten gestritten wird.



Prinzipien für die Partizipation von Kindern:

- **Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden.**
 - ➔ Die Entwicklung notwendiger Partizipationsfähigkeiten muss aktiv unterstützt werden, da den Kindern noch viele Erfahrungen und Zugang zu Informationen fehlen um eine wirkliche Entscheidung zu ermöglichen.
- **Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen.**
 - ➔ Kinder müssen unterstützt werden, eine Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.
- **Partizipation darf nicht folgenlos bleiben**
 - ➔ Es bedarf eines realistischen Zeitraumes für die Realisierung der gemeinsam getroffenen Entscheidung.
- **Partizipation ist zielgruppenorientiert**
 - ➔ Kinder sind nicht alle gleich, jeder hat unterschiedliche Fähigkeiten. Inhalte und Methoden müssen darauf abgestimmt werden.
- **Partizipation ist lebensweltorientiert**
 - ➔ Die Thematik muss die Kinder mittelbar oder unmittelbar etwas angehen.

Wo findet Partizipation bei uns statt?

Das Team begegnet den Kindern eher fragend als wissend und nimmt die Beiträge der Kinder ernst. Den Kindern wird zugehört, auch wenn sie nicht gleich zum Punkt kommen. Der eigene Wissensvorsprung wird zurückgestellt um so dem natürlichen Wissensdurst der Kinder gerecht zu werden. Sie sollen eigene Erfahrungen sammeln und nicht alles vorgesetzt bekommen. Die Kinder können selbst entscheiden, was und mit wem sie sich wann beschäftigen wollen. Sie haben freien Zugang zu den verschiedensten Materialien um zu basteln, malen oder spielen. Regeln werden gemeinsam aufgestellt, wie z.B.: beim gemeinsamen Essen wird nicht laut geredet, wenn es hell genug ist machen wir das Licht aus,...

3.5 Entspannungspädagogik für Kinder

In einer Zeit rasanten Fortschritts gewinnt der Bereich der Entspannung mehr und mehr an Bedeutung. Ungünstig veränderte soziale, räumliche und zeitliche Bedingungen in unserer Gesellschaft, unter denen unsere Kinder heutzutage aufwachsen, bleiben nicht ohne Folgen. Zunehmende Leistungsanforderungen, Lärm, optische Reizüberflutung und Probleme im sozialen Umfeld führen zu kontinuierlichem Dauerstress.

Stresssymptome wie z.B.: Konzentrationsschwierigkeiten, Leistungsabfall, Aggressionen, Ängste, Unruhe, körperliche Spannungszustände wie Kopf- oder Bauchschmerzen sind auch bei Kindern keine Seltenheit mehr. Stress kann aber nicht gänzlich vermieden werden. Es gibt jedoch Möglichkeiten, Entspannungsmethoden zu erlernen, die dem Kind helfen, gezielt mit eigenen Stresssituationen umzugehen.

Bei uns im Kindergarten werden die Kinder in Kleingruppen oder in der ganzen Gruppe an verschiedene Entspannungsformen heran geführt. Je nach dem, was das Kind benötigt.

Entspannungsinhalte sind: Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, mit Klangschalen spielen und lernen, Entspannungswirkungen von Farben und Düften, Qi Gong / Thai Chi, Yoga, Meditation mit Kindern, Fingerspiele / Massagen auf der Haut, Bewegungsspiele, Sing- und Tanzspiele.

Mit der 2,5 Jahre andauernden Ausbildung zur Entspannungspädagogin für Kinder wurden auch Seminarleiterscheine für Erwachsene in den Bereichen: Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung erworben.

Stille – Energie – Wohlfühl – Raum

Diesen Namen gaben sich unsere Kinder für den Entspannungsraum. Faszinierend wie intuitiv die Kinder die „Zutaten“ wie **Stille – Kraft – Energie – Gespür – Wohlig sein** in sich tragen.

3.6 Yoga für Kinder

Das Wort Yoga kommt aus dem Sanskrit, einer alten indischen Sprache und bedeutet „Einheit, Harmonie“. Wenn Körper, Geist und Seele gute Freunde sind, fühlen wir uns gut. Im Vordergrund beim Yoga stehen die Dehnung der Muskulatur und die langsame und tiefe Atmung. Dadurch wandert die Konzentration mehr nach innen und die Übungen bewirken eine Harmonisierung

des Stoffwechsels sowie langfristig Veränderungen im Denken und Fühlen. Im Kinderyoga üben wir Asanas (Körperhaltungen), Pranayama (Atemübungen) und Meditation (Stille-Übungen). Kinder lieben es, wie ein Baum in den Himmel zu wachsen, wie eine Löwe zu brüllen, sich wie eine Kobra zu schlängeln oder wie ein Adler durch die Lüfte zu gleiten.....

4. Einblick in den Tagesablauf Ihres Kindergartens

Freispiel

In der Zeit von 7.00Uhr bis ca. 8.25 Uhr findet das gelenkte Freispiel (Tischspiele, Basteln u.s.w.) und freie Spiel (Bauecke, Kaufladen u.s.w.) im Gruppenraum statt. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem, was und wo sie spielen wollen.

In der Freispielphase werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in Selbstständigkeit zu üben. Sie haben Gelegenheit, Erlebnisse in verschiedenen Spielformen zu verarbeiten und zu vertiefen. Sie lernen Regeln zu akzeptieren und Konflikte zu lösen.

Für uns Mitarbeiter ist die Freispielzeit, ein ideales Instrument, um die Kinder in verschiedensten Situationen gezielt zu beobachten, um so, die für unsere Arbeit so elementar wichtigen Informationen zu erhalten.

Aufräumen

Danach wird selbstverständlich der Gruppenraum wieder aufgeräumt und in Ordnung gebracht. Die Kinder sollen bei uns erleben, dass Ordnung sinnvoll ist und als Voraussetzung zum Spiel oder zur Arbeit dient.

Für das gemeinsame Essen wird alles vorbereitet (Tassen auf den Tisch, Magischer Obst + Gemüseteller ...)

Morgenkreis

Wir begrüßen uns ab ca. 8.30 Uhr – 9.15 Uhr (je nach Tagesplanung). Jetzt wird die Anwesenheitsliste geführt.

Die Kinder führen dabei selbstüberlegte Koordinationsübungen aus.

Hier wird das Gruppengeschehen, über Erlebnisse und Befindlichkeiten der Kinder, über Themen zur Jahreszeit (Wetteruhr u.s.w.) gesprochen.

Wir singen unser Morgenlied, diverse Lieder und sprechen unser Morgengebet.

Nun gehen die Kinder auf die Toilette (Sollte es noch Schwierigkeiten beim öffnen oder schließen der Hosen, oder dem rauf und runter ziehen der Hosen geben, helfen wir natürlich gerne). Ebenso beim Säubern nach dem „Geschäft“. Dabei wird auf das Händewaschen danach geachtet.

Gemeinsames Vesper

Es fängt mit dem Tischgebet um ca. 9.30 Uhr, wie in der Schule an. Wir legen auf das Gemeinschaftserlebnis wert und achten auf Tischmanieren. Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes Vesper mit (keine Süßigkeiten). Im Kindergarten bieten wir das ganze Jahr täglich Wasser, Tee und wenn erwünscht Saftschorle an, daher ist es nicht notwendig Ihrem Kind andere Getränke mit zu geben. Selbstverständlich dürfen die Kinder aber ihr eigenes Getränk das ganze Jahr über mitbringen.

Die Kinder helfen beim Abräumen der Tische. Unser wöchentlich abwechselnder Spül- und Abtrockendienst, sowie unser Tischdienst treten in Aktion.

Jetzt ist Zeit für eine kleine Gymnastik zur Lockerung und um durch die Bewegung sich wieder auf nachfolgende Angebote besser konzentrieren zu können (Tiger-Kids-Programm).

Beenden der Aktivitäten

Der Gruppenraum wird wie bisher in einen ordentlichen Zustand gebracht. Jeden Freitag ist Abbautag (Bausachen). Je nach Wetter gehen wir möglichst in den Garten oder spazieren. Für den Garten haben wir viele verschiedene Spiel- und Sandelsachen die wir den Kindern anbieten. Gegen 11.45 Uhr wird im Garten aufgeräumt.

Beim Bringen und Abholen der Kinder ist unbedingt darauf zu achten, Ihre Kinder **nicht** über den Zaun zu lupfen. Die Nachahmungsgefahr ist zu groß und die Kinder schauen sich das ab (Wollen dann darüber klettern).

Abholen der Kinder

1. Abholzeit: 12.00 Uhr – 12.30 Uhr
2. Abholzeit: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr (Montag bis Donnerstag)
3. Abholzeit: 13.30 Uhr – 14.00 Uhr (Freitags)

Mittagessen

In der Zeit ab 12.00 Uhr findet das Mittagessen statt. Dieses bekommen wir vom Gasthof Hirsch aus Attenhofen geliefert. Alternativ können Sie Ihrem Kind etwas von zuhause mitgeben. Mikrowelle ist vorhanden. Wir legen Wert auf die Eigenständigkeit, deshalb schöpfen und portionieren unsere Kinder das Essen selbst. Ebenso lernen sie bei uns den Umgang mit dem Messer. Wir schneiden den Kindern das Essen nicht vor, helfen aber natürlich im Bedarfsfall.

Danach gehen die Kinder Zähne putzen, wenn die Eltern das wünschen. Die Zahnputzsachen müssen vom Elternhaus mitgegeben und regelmäßig kontrolliert werden.

Bitte alles beschriften und kontrollieren!!

Jetzt beginnt die Zeit im Kinderträumeland. Die Kinder ruhen und müssen nicht schlafen.

Nachmittag

Montag bis Donnerstag

Möglich sind z.B. Schminken, Freispiel, Orff- Instrumente, Kneten, Wasserfarben malen

Zusätzlich findet zweimal wöchentlich die Schlaufuchsbande (schulfähige Kinder) zur speziellen Förderung statt. Bei dem Sie als Eltern auch nachfragen oder selber nachsehen können was Ihr Kind macht.

Das pädagogische Fachpersonal im Freispiel und Garten:

- BEOBACHTET

- | | |
|-------------|---------------------|
| - begleitet | - zieht sich zurück |
| - motiviert | - schlichtet |
| - tröstet | - leitet an |
| - hilft | - erklärt |
| - spielt | - malt |
| - bastelt | - |

Seldak, Sismek, Perikund Kompik...

So nennen sich unsere Beobachtungsbögen die das Fachpersonal einmal im Jahr durcharbeitet. Dies nimmt natürlich einiges an Zeit in Anspruch. Ist aber eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit, Elterngespräche und ohnehin Vorschrift. Kann auch geprüft werden und wenn dies eine Einrichtung nicht führt, muss sie mit Konsequenzen rechnen. Sie können sich gerne mal die Blankobögen bei uns ansehen.

4.1. Geburtstagsfeier

Wir bitten Sie, zu Beginn des Kindergartenjahres, für den Geburtstagskalender ein Foto bei uns abzugeben.

An diesem Ehrentag darf die ganze Gruppe teilhaben. Um das Geburtstagskind hervorzuheben bekommt es einen einzigartigen Kopfschmuck. Die Geburtstagsstafel wird gedeckt, das Geburtstagskind darf sich zwei Freunde / Freundinnen einladen, die Kerzen vom Geburtstagszug werden angezündet und es gibt ein kleines Geschenk als Überraschung. Zum Feiern kann mitgebracht werden was schmeckt: Wurstbrote, Brezeln, Wienerle, Pommes, Obst und Gemüse ...

Keine Süßigkeiten!

Bitte kommen Sie rechtzeitig auf uns zu wegen:

- Rechtzeitige Terminabsprache
- Anzahl der Kinder
- Essen und Getränke (Allergien, Glauben, Vorlieben z.B. Brezel ohne Butter)
- Obst- und Gemüseteller
- Servietten

Wir müssen ein Essensprotokoll führen, um festzuhalten, dass die Kühlkette eingehalten wurde und das Essen in einwandfreiem Zustand ist. Sie bekommen am Anfang des Kigajahres auch ein Merkblatt zur Lebensmittelhygiene zum Unterschreiben.

Gerne fotografieren wir während der Feier Ihr Kind mit Ihrem Fotoapparat.



4.2. Kinderkonferenz

Wir wünschen uns natürlich sehr, dass die Kinder mit uns und unserer Tätigkeit zufrieden sind. Deshalb befragen wir sie z.B. zu Festen, Ausflügen, Kiga-Tag, ... Diese Konferenzen werden für die Eltern an der Pinnwand ausgehängt, damit auch Sie die Meinung Ihrer Kinder lesen können.

Hier finden Sie ein Beispiel:

Kinderkonferenz vom Do. 28.06.2012

Nach Kindermund

Ausflug in den Kreismustergarten

Was hat euch gut gefallen:

- das mit den Trauben (Johannisbeeren), die haben wir geesst
- das mit den Wasserschnecken, die wo wir in die Eimer getan haben um sie anzugucken
- mir hat das mit den Bienen gefallen, vor allem das Bienenhaus
- die Blumen die wir gegessen haben, die Gelben
- das mit den Bienen wo man aufdrehen konnte und dann mit den Waben von den Bienen
- die Himbeeren waren lecker
- der Herr Siehler ist lieb und schön, dass er so einen schönen Garten hat
- der Herr Siehler wohnt nicht in dem Haus in dem wir drin waren
- dass wir gelaufen sind mit dem Bollerwagen und das wir gerannt sind, es war bisschen weit
- alle Kinder haben es geschafft
- der Wassermolch war schön
- mir hat das mit den Libellen gefallen, die schon in den Lüften waren, das war schön
- mir hat das Igelhaus gefallen
- dass wir auf dem Holz (Rugel) beim Essen sitzen durften war noch cooler
- der Goldfisch im Teich war toll, der heißt Moritz
- toll, dass die Mamas uns abgeholt haben
- auch, dass sie euch Erzieherinnen mitgenommen haben
- die große blaue Blume war toll
- die Libellenlarve hat mir gefallen, weil die so groß war
- das Insektenhaus hat mir gefallen
- die Spezipflanze hat gut gerochen

Was war nicht so gut:

- die Libellenlarve war so groß
- dass Max (der zweite Goldfisch) erfroren ist
- ich konnte ja nicht mit, ich musste auf Paulas Geburtstag
- dass ich krank war und nicht mitgehen konnte

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Kinder erwerben in ihrer Familie Kompetenzen und Einstellungen, die für das ganze weitere Leben wichtig sind (z.B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte, Selbstkontrolle, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten). Inwieweit solche Kompetenzen in der Familie ausgebildet werden, bestimmt zu einem erheblichen Teil den späteren Erfolg im Leben. Kindertageseinrichtungen sollen daher die Eltern bei den in der Familie stattfindenden Lernprozessen unterstützen; siehe BEP.

5.1. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Kontakt zu den Kindergarteneltern und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns dabei, die Kinder kennen- und verstehen zu lernen. Durch die Veranstaltungen in unserem Kindergarten bieten sich viele Möglichkeiten zum Gespräch und zum Kennenlernen. Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir auch gern zu Ihnen, oder rufen Sie an. Wir wünschen uns im Interesse Ihrer und „unserer“ Kinder eine gute Zusammenarbeit. Daher stehen wir Ihnen bei Fragen, Problemen oder bei Ungeklärtheiten gerne zur Verfügung.

Auf Wunsch können sich unsere Eltern unsere Konzeption und Kindergartenordnung zur Durchsicht ausleihen. Sprechen Sie uns einfach darauf an. Dadurch wird unsere Arbeitsweise und Einstellung belegt und von den Eltern mit dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten als solche akzeptiert. Daher sollten möglichst viele Verknüpfungen zwischen Elternhaus und Kindergarten geschaffen werden.

5.2. Entwicklungsgespräche

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche dienen der Kurzinformation zwischen Erziehern und Eltern. Bei größeren Anliegen bieten wir den Eltern auf Nachfrage auch ein Einzelgespräch während der Kindergartenzeiten an. Die Grundlagen für dieses Gespräch ist ein Beobachtungsbogen, der die Entwicklung Ihres Kindes widerspiegelt. Bei diesen Gesprächen kann das Team oder die Erzieherin noch gezielter auf die Eltern eingehen.

Beide Elternteile sind zu den Gesprächen erwünscht!

Davon unabhängig können Sie sich einmal im Jahr in eine Sprechstunde eintragen. Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.

5.3. Elternbeirat + Eb-Sitzungen

Für unseren Kindergarten ist die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Elternbeirat und Träger sehr wichtig. Laut Bayr. Kindertagesstättengesetz muss in den Kindergärten ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördert.

Die Mitglieder des Elternbeirates werden von den Eltern am Anfang des Kindergartenjahres gewählt. Der Elternbeirat besteht aus den gewählten Mitgliedern, deren persönlichen Vertretern und hat beratende Funktion. Die Fotos der Mitglieder hängen im Eingangsbereich.

Vor jeder EB- Sitzung haben Sie die Möglichkeit Ihre Wünsche und Themen in eine Liste einzutragen, die wir in der EB-Sitzung behandeln. An diesen Sitzungen sind alle Eltern willkommen und nicht nur der Elternbeirat!

Es ist uns wichtig, dass ein ehrliches und offenes Miteinander stattfindet und sich alle einbringen können.

5.4. Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten

Diese Angebote sollen dazu beitragen, dass die Eltern untereinander Kontakte knüpfen und sich besser kennen lernen können. Ebenso wichtig ist das Miteinander von Eltern und Erzieher in angenehmer Atmosphäre.

5.4.1. Elternbriefe, Aushänge, Handzettel

Informationen zum Jahresthema und Termine bekommen die Eltern regelmäßig in Elternbriefen und auf Aushängen mitgeteilt.

Bitte schauen Sie regelmäßig in Ihre Elternpost oder schauen Sie an der Pinnwand nach Aushängen z.B. von Behörden, öffentlichen Einrichtungen.

5.4.2. Elternbefragungen

Eine weitere Gelegenheit uns Ihre Anliegen mitzuteilen, bekommen Sie bei unseren Elternbefragungen, bei denen wir Öffnungszeiten, Feste und Aktivitäten etc. abfragen.

„Es gibt nichts, was wir nicht noch besser machen können“ unter diesem Motto führen wir einmal im Jahr eine große Elternbefragung durch.

5.4.3. Elternabende und Aktionen

Wir bieten den Eltern nach Bedarf und Anfrage ein abwechslungsreiches, modernes Programm an. Kommen Sie auf und zu und teilen sie und Ihre Interessen mit.

Dazu gehören: Referenten z.B. Verkehrserziehung, Ausflüge mit Besichtigungen z.B. Mühlenbesuch, Tag der offenen Tür, Gottesdienste, Vater-Kind-Aktion z.B. Frühstück

5.4.4. Bei uns ist immer was los

Erzählt Ihr Kind auch nichts daheim? Um die vielen ??? in Ihrem Kopf zu verringern, haben wir im Eingangsbereich eine Infowand (Bei uns ist immer was los) mit Tagestichpunkten hängen, auf der Sie täglich Informationen über den Kindergarten tag vorfinden.

Dazu hängt im Eingangsbereich der Rahmenplan.

5.4.5. Hospitationen: Zuhören – Beobachten - Teilnehmen

Nach terminlicher Vereinbarung haben die Eltern und Interessierte die Möglichkeit am Tagesgeschehen für eine bestimmte Zeit teilzunehmen.

Sie können im Spielgeschehen und mit anderen Kindern im Alltag des Kindergartens die Kinder kennen lernen.

Sie möchten sich einbringen?

Wir sind offen für Unterstützung jeglicher art! Sei es bei der Mithilfe bei unseren Beeten, wenn Sie etwas vorlesen möchten (Märchen, religiöse Geschichten, ...), oder den Kindern und uns Ihren Beruf oder Ihr Heimatland vorstellen möchten.

5.4.6. Fotoordner (Kigachronik)

Seit September 1993 gibt es die Chronik. In ihr sind Zeitungsberichte und Fotos von jedem Jahr enthalten. In diesem Fotoordner haben die Eltern die Chance die neuesten Bilder nachzubestellen.

Um dies möglich zu machen, benötigen wir am Anfang des Jahres Ihre Einverständniserklärung, damit wir diese Fotos im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit verwenden dürfen.

Außerdem kommt 1-mal pro Kindergartenjahr ein Fotograf zu uns.

5.4.7. Foto-CD

Eine Foto-CD von einem Kiga-Jahr können Sie bei uns käuflich erwerben. Aus datenschutzrechtlichen Gründen bitten wir die CD nicht zu kopieren und an Dritte weiter zugeben. Außerdem würden Sie dadurch die Wertschätzung unserer Arbeit mit den Kindern nicht unterstützen. Zusätzlich erstellen wir damit die Kindergartenchronik. Die CD ist dann ab Herbst erhältlich.

5.4.8. Besonderheiten

Tiger Kids „Kindergarten aktiv“

„Kindergarten aktiv“ bezieht sich auf Bewegung- und Ernährungserziehung ist weit mehr als nur das reine Wissen um die Relation der Nährstoffe. Bereits in den ersten Lebensjahren werden Vorlieben entwickelt, die noch für das Erwachsenenleben prägend sind.

Deshalb versuchen wir mit diesem Projekt den Kindern die ganze Lebensmittelvielfalt nahe zu bringen. (Leitfaden für Erzieher von der AOK)

Wir bieten mit der Hilfe der Eltern jeden Tag zum gemeinsamen Vesper den Obst- und Gemüseteller an. Das heißt jedes Kind bekommt eine kleine Portion geschnittenes Obst oder Gemüse dafür mit. Bei der Vielfalt ist für jeden Geschmack etwas dabei und in der Gruppe ist die Bereitschaft „mit zu probieren“ auch größer.

Genauso wichtig ist die Gelegenheit selber tätig zu werden. An den Tagen wo die hauswirtschaftlichen Angebote durchgeführt werden, achtet der Kindergarten auf ausgewogene Gerichte und versucht den Kindern den Spaß an der Zubereitung zu vermitteln.

Die evtl. neue Nahrung zu probieren ist sehr wichtig, da den Kindern so die „Neophobie“ genommen werden kann, das ist die Angst vor Neuem.

Und diese Angst führt dazu, dass die Kinder außer Nudeln, Pommes und Pizza nicht viel anderes essen.

Und nur wer von der Ananas bis zur Zucchini alles probiert kann auch entscheiden und unterscheiden.

Die Ernährung ist auch ein starkes Thema bei Übergewicht, was leider schon im Kindergartenalltag immer ein größeres Thema wird.

Deshalb versuchen wir nicht nur durch die Ernährung dagegen anzugehen, sondern auch mit Bewegung.

Die heutigen Lebenssituationen führen oft dazu, dass sie sich zu wenig bewegen (mit schuld daran sind TV, PC, Playstation...).

Bewegungsmangel kann als Folge Verhaltensauffälligkeiten haben. Desweiteren kommt es schneller zu Übergewicht und krankhaftes Übergewicht (Adipositas).

In unserer Einrichtung findet deshalb regelmäßig die Gymnastikstunde statt. Die Freude an der Bewegung können die Kinder auch im Garten oder bei Spaziergängen kennen lernen.

Werner Schnappauf der Gesundheitsminister gab den Startschuss für das Modellprojekt in den bayerischen Kitas 2005.

Unterstützt wird diese Aktion von:

- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
- IFP Staatsinstitut für Frühpädagogik
- AOK

Sehr wesentlich ist auch die Haltung der Eltern bei diesem Thema.

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Eltern die auf ausgewogene Ernährung achten, aktiv sind und offen für neues sind, sind die besten Vorbilder!!!

Chorverband Bayerisch Schwaben

„Wir sind ein bärenstarker Kindergarten“

Ein zwangloser und damit selbstsicherer Umgang mit der eigenen Stimme ist die beste Basis für alle um unseren Kindern ihr wertvolles Organ in allen Möglichkeiten zu erschließen und gesund zu erhalten.

(Christel Holdenried)

Kursinhalt:

1. Wecken der Körperinstrumente mit Bewegung (Rhythmik, Dynamik)
2. Hinführung zum kindgerechten Singen – zur inneren Stimme
3. Stimmbildung für die Teilnehmer/innen
4. Erarbeitung von Liedern

Wir haben mit dem Kindergarten die Prüfung bestanden. Juhu!

Wir sind ein bärenstarker Kindergarten!!!

Heißt für die Kinder, dass wir spielerisch im alltäglichen Morgenkreis solche Übungen mit einfließen lassen.

Übungen zur Atmung, Stimmhöhe und –tiefe, Körperinstrumente, Lockerungsübungen,....

Ziel ist es: dass die Kinder Spaß am Singen haben und das Selbstvertrauen entwickeln kräftig zu singen.

Hilfe für Kinder in Tschernobyl

„Wir sind alle Kinder Gottes, gemeinsam sind wir stark“!

Wir sind uns bewusst, wie gut es uns allen geht und möchten den Kindern zeigen, dass das nicht selbstverständlich ist.

Es gibt Menschen in Deutschland und in anderen Ländern, die es nicht so gut haben. Auch vor allem Kinder deren Eltern kein Geld für ordentliche Kleidung,

gesunde Ernährung, Spielsachen, Medikamente, ein schönes Zuhause oder für Bildung haben.

Wir möchten gern mit Nächstenliebe und dem Bewusstsein unserer Verantwortung gegenüber nicht so privilegierten Menschen vorangehen und helfen.

Mit der Aktion „Hilfe für Kinder in Tschernobyl“ wollen wir als Gemeinschaft (Kiga + Kigafamilien) Heidi Grathwohl unterstützen.

Einmal im Jahr wird eine Liste ausgehängt in der sich die Familien eintragen und die Sachen mitbringen. Mit Heidi Grathwohl packen wir zusammen 1-2 Pakete mit den Spenden. Da bekommen die Kinder erklärt wer die Sachen erhält und wie die Zustände dort sind.

Danke für Ihre Unterstützung!

Zusätzlich schicken wir immer einen Brief + russische Übersetzung mit und freuen uns immer sehr über die Antwort und evtl. Fotos.

Seniorenbesuche

Bei dem Thema möchten wir so oft wie es uns die Zeit erlaubt tätig werden. Der Gedanke dahinter dreht sich darum den Senioren im Dorf die krank, nicht mehr mobil, allein oder aus anderen aktuellen Gründen, eine Freude zu machen.

Wenn wir uns dann auf den Weg machen haben wir immer was selber Gebasteltes (Stern, Blume,... zur Jahreszeit passend) dabei und noch ein Lied im Gepäck.

Der schönste Dank sind die strahlenden Gesichter der Senioren.

Zitat einer Seniorin als wir sie das zweite Mal besucht haben: „Ich habe schon auf euch gewartet“.

Kinder unter 3 Jahren

Wir sind ein Kindergarten und keine Krippe, daher ist es uns nicht möglich Kinder unter 2,5 aufzunehmen (und auch nur mit Einverständnis der Stadt – wegen evtl. leeren Krippenplätzen die zu füllen sind).

Die unter 3jährigen nehmen ganz normal am Kindergartenalltag teil, auch wenn es hier möglich ist nur stundenweise oder nur an bestimmten Tagen zu buchen (im Gegensatz zu Kindern über 3 Jahren).

Wir haben einen Wickeltisch in einem separaten Raum um speziell den Wickelkindern Intimsphäre bieten zu können. Dort können sie dann ungestört gewickelt werden. Windeln, Feuchttücher und evtl. Wechselwäsche werden von den Eltern mitgebracht.

Kiga T-Shirt

Jedes Kindergartenkind sollte ein T-Shirt mit dem Kindergarten Logo haben. Am Anfang jedes Kindergartenjahres hängen wir eine Bestellliste für die T-Shirts aus. Die T-Shirts werden für verschiedenste Aktionen und Ausflügen während des Jahres benötigt, z.B.: dem St. Martinsumzug, der Krippenausstellung, ...

So wird das miteinander der Gruppe gestärkt und für Außenstehende ist sofort ersichtlich, dass wir zusammen gehören!

Zu welchen Terminen Ihr Kind das T-Shirt tragen sollte, wird an der Info-Tafel ausgeschrieben.

Krabbelgruppe

Für uns sind die gegenseitige Besuche der Krabbelgruppe im Kindergarten und der Besuch der Krabbelgruppe im Pfarrhof etwas Besonderes. Der Austausch und das Kennen lernen ist uns wichtig. 1-2mal im Jahr besuchen wir uns einander. Bei dieser Gelegenheit können bei Interesse offene Fragen geklärt werden.

5.4.10. Bastel-, Mal- und Portfolioarbeiten

Regelmäßig basteln oder malen wir mit den Kindern, oder arbeiten an den Portfolio – Ordner Ihres Kindes. Sollte Ihr Kind einmal fehlen wegen Krankheit oder Urlaub, wird das versäumte zeitnah nachgearbeitet. Bei längerer Abwesenheit, fehlt Ihrem Kind dann diese Arbeit.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vernetzung

Unsere pädagogische Arbeit baut auf der Zusammenarbeit mit den Eltern und verschiedenen Institutionen auf.

Wir sind ein Teil eines Gefüges, das bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder schaffen möchte. Deshalb pflegen wir regen Kontakt zu anderen Institutionen und Fachdiensten. Der regelmäßige Austausch, z.B. bei Gesprächen und Besuchen ermöglicht es uns diese Einrichtungen und ihre Arbeitsweise kennen zu lernen, uns gegenseitig zu unterstützen und unsere Arbeit aufeinander abzustimmen.

Wir öffnen unsere Kindergartentüren und stehen im Kontakt zu:

Träger und Pfarrgemeinde St. Laurentius

Regel Kontakt in allen Angelegenheiten, die den Alltag des Kindergartens betreffen (mündlich, schriftlich, persönlich)

Dorfgemeinschaft

Teilnahme an Veranstaltungen

Stadtverwaltung Weißenhorn

Information über Gesetzesänderungen im Sozialbereich

Organisation von Theaterveranstaltungen

Bauhof bei Reparaturen, Überprüfung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften an den Spielgeräten

Grundschulen Nord + Süd

Einladungen zu Informationsabenden zum Schuleintritt

Einschulungsgespräche zwischen Schulleitung und Erzieherin

Austausch von Erfahrungen zwischen Grundschullehrern und Erzieherin bei gemeinsamen Treffen

Einzelne Fallgespräche auf Wunsch beider Seiten

Andere Kindergärten

Jährliches Treffen mit allen Kindergärten zur Planung der Belegungszahlen und Austausch von organisatorischen Belangen

Einladungen zu Festen und Veranstaltungen

Gemeinsame Gottesdienstvorbereitungen

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE), mobiler Dienst Fr. Saumweber

Ergotherapeuten, mobiler Dienst Fr. Büchner

Diagnose- und Förderschule (DiaFö)

Erziehungsberatungsstelle

Frühförderstelle in Senden

Kinderärzte

Logopäden

Kinderschutzbund

Gegenseitige Hospitation, telefonischer und schriftlicher Kontakt

Gesundheitsamt

Einschulungsscreening der schulfähigen Kinder

Informationen über verschiedene Krankheitsbilder bei Kinderkrankheiten

Meldepflicht einzelner Krankheiten

Fortbildungsveranstaltungen

Landratsamt Neu-Ulm

Leiterinnentreffen des Landkreises

Informationen und Fortbildungen

Begehungen des Kindergartens als Aufsichtsbehörde

Überprüfung der baulichen Standards

Jugendamt

Informationen

Caritasverband der Diözese Augsburg

Leiterinnentreffen der katholischen Kindergärten

Diözesanfachtagung in Augsburg mit aktuellen pädagogischen Themen

Fachberatung

Information über Gesetzesänderungen und rechtliche Belange

Fachschule für Kinderpflege und Fachakademie für Sozialpädagogik

Praxisanleiter-Treffen, Praktikantenbetreuung

Öffentliche Einrichtungen:

Polizei, Bank, Bäckerei, Rotes Kreuz, Feuerwehr,

Wenn ein Kind in einem Bereich Unterstützung braucht:

Auf Wunsch der Eltern stellen wir Fachdiensten (z.B. Ergotherapie, mobile Hilfe der SVE) die Räume für Therapiestunden während der Kindergartenzeit zur Verfügung. Das hat den Vorteil, dass Kinder in einer vertrauten Umgebung gefördert werden können und Fahrzeiten der Eltern entfallen. Die Mitarbeiter der Fachdienste haben die Möglichkeit das Kind auch während des Gruppengeschehens zu beobachten.

Unsere Kindergartenarbeit wird durch den Austausch mit anderen Institutionen transparent.

Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte des Kindergartens zu anderen Institutionen zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist.

7. Kindergartenliste

- Anmeldung (sollten sich Angaben ändern wie z.B. Adresse etc., bitte dies umgehend uns mitzuteilen!)
- U-Untersuchungsheft + Impfbuch
- Hausschuhe mit Namen beschriftet
- Kindergartentasche
- Vespersachen
- Foto für den Geburtstagskalender + Portfolio – Ordner → 5 Euro
Unkostenbeitrag pro Kindergartenjahr
- Gymnastikkleidung mit Namen beschriftet
- Kiga-Logo-T-Shirt bei Veranstaltungen, Ausflüge.....
- Wettergerechte Kleidung (z.B. Buddelhose, Regenjacke, Gummistiefel, feste Schuhe, Kopfbedeckung, ...)
- Im Sommer: Badesachen + Handtuch – Tasche mit Namen beschriften
Die Kinder sollen schon eingecremt gebracht werden!; zusätzlich kann die Sonnencreme im Kindergarten gelassen werden
- Nach dem Waldtag: Die Kinder nach Zecken absuchen!
- Für Schäden, Verluste oder Verwechslung der Garderobe und Ausstattung der Kinder wird keine Haftung übernommen; ebenso für mitgebrachtes Spielzeug.
- Alle Schulkinder sind uns willkommen, nach Absprache
- Kinderkrankheiten und alle ansteckenden Krankheiten bitte dem Kindergartenpersonal melden!
- Die Aufsichtspflicht liegt während der Veranstaltung mit bei den Eltern!
- Kinder nicht über den Zaun heben und nicht zum Eingangstüre öffnen ermutigen
- Schlafhose (oder andere bequeme Hose) für's Kinderträumeland mitgeben!
Gerne auch ein Kuscheltier, Schnulli, ...
- Geburtstagsfeier
- Obst- und Gemüseteller
- Bayrisches Obstprogramm
- Getränke: Tee's, Wasser, diverse Fruchtschorle
- Wickeltücher
- Zahnbürste
- Zahncreme
- Zahnputzbecher
- Pünktlichkeit!!! (→ das stört den Ablauf im Kindergartenalltag)
- Wechselkleidung
- bequeme Kleidung für Entspannung/Yoga
- Bitte alle Sachen mit Namen versehen

8. Spenden

Wir freuen uns riesig über Spenden !

Egal ob Woll- und Stoffreste, Papier, Pappe, Holz, Nägel, Tücher, Pflanzensamen, Korken, Knöpfe, alte Wechselkleidung, Taschentücher,....

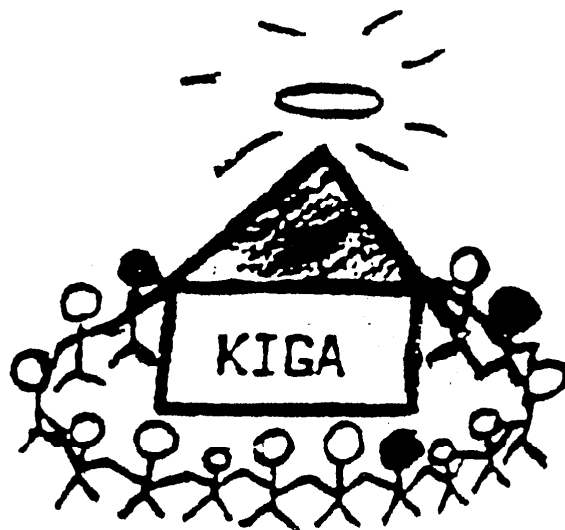
Schlussgedanke

Wir sind auch gerne bereit, uns mit Ihren Wünschen, Anregungen und Ideen auseinander zusetzen, soweit dies in unsere Kindergartenarbeit einsetzbar ist!

Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg, begleiten zu dürfen und auf ein vertrauensvolles und harmonisches Miteinander!

„Der Weg ist das Ziel“

Lao – tse



" WIR ALLE SIND KINDER GOTTES
GEMEINSAM SIND WIR STARK "

Impressum

Herausgeber

Kath. Kindergarten St. Laurentius, Attenhofen, Januar 2017

Träger

Kath. Kirchenstiftung St. Laurentius
Pater Waldemar Obrebski, CMF
Pfarrhof 4
89264 Attenhofen

Mitwirkende

Das Kindergartenteam:

Leitung, Erzieherin und
Fachkraft für Inklusion
Fr. Tanja Reckert-Weltle

Kinderpflegerinnen
Fr. Bettina Krahl und Fr. Ingeborg Müller

Heilerziehungspfleger
Uli Zimmermann

Träger
Pater Waldemar Obrebski, CMF

Fotos

Integrativer Kath. Kindergarten St. Laurentius

Kopier-Bindarbeiten

Kiga-Team